# Gummersbacher Zeitung

**Amtliches Kreisblatt für den Kreis Gummersbach.**

68. Jahrgang.

**Verbreitetstes Tageblatt in dem industriereichen oberbergischen und homburgischen Bezirk.**

Bezugspreis: Durch die Boten: das Vierteljahr 2 M., für 1 Monat 70 Pfg., einschl. Traggeld; durch die Post vierteljährlich: am Briefschalter abgeholt 1,75 M., ins Haus gebracht 2,17 M.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Waelde in Gummersbach.

Anzeigenpreis: die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstriches die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg.

Drucker und Verleger: Friedr. Luyken in Gummersbach.

**Amtlicher und General-Anzeiger** der Bürgermeistereien Gummersbach, Bergneustadt-Stadt, Bergneustadt-Land, Drabenderhöhe, Gimborn Marienberghausen, Marienheide, Nümbrecht, Ründeroth und Wiehl.

№ 59. | Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. | **Samstag, den 10. März** | Schluß der Anzeigen-Annahme: für kleine Anzeigen 7½ Uhr morgens, „ größere „ Tags zuvor abends 5 Uhr. | **1906.**


## * Politische Wochenschau.

Gleichzeitig mit dem Vorfrühling in so prächtiger Gestalt ist auch helleres Licht in die politischen Dinge gekommen, trotzdem an der Seine, wie an der Themse immer noch Nüpeleien gegen Deutschland losgelassen wurden, trotzdem, was eigentlich nicht hübsch ist, diese Geschmacklosigkeiten auch in verschiedenen Zeitungen des uns verbündeten Italiens belächelt wurden. Natürlich zweifeln wir nicht an der Gradheit und Ehrlichkeit der italienischen Regierung, aber wir wünschen doch, daß auch künftigen Zweifeln vorgebeugt werde. Es wird ja ohnehin schon genug gesagt, daß am Tiber in gar manchen Dingen ein anderer Wind zu wehen beginne. Wir denken aber, daß diese unerquicklichen Preßtreibereien nicht verhindern werden, daß in Sachen der marokkanischen Angelegenheiten so oder so doch ein Einvernehmen zustande kommt, welches die französische und die deutsche Regierung befriedigt. Sieger oder Besiegte wird es dabei nicht geben; indessen nach einer Triumphator-Rolle hat Deutschland nie gestrebt, und in Paris hat man längst erkannt, daß man zu einer solchen nicht kommen werde. König Eduard von England, der über Paris nach Biarritz gereist ist, wo er mit seinem künftigen Neffen, König Alfonso von Spanien, eine Begegnung haben wird, hat an der Seine auch für einen Ausgleich der Marokko-Gegensätze gewirkt. Offiziell nimmt natürlich England für Frankreich Partei, ebenso Rußland, das französisches Geld für seine Finanznöte gebraucht, aber diese amtlichen Erklärungen in Algeciras brauchen nicht weiter tragisch genommen zu werden, die Schluß-Entscheidung fällt ja doch nicht in dieser südspanischen Stadt, sondern in Paris und Berlin. Da, und nur da, wird das allerletzte Wort gesprochen. Bemerkt sei hier gleich, daß die englische Prinzessin Ena von Battenberg, König Alfonsos Braut, in dem spanischen Seebade San Sebastian zur katholischen Kirche übergetreten ist. Daß dieser Glaubenswechsel allenthalben einen sehr schlechten Eindruck gemacht hat; ist zur Genüge bekannt. In Biarritz ist auch der Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, angekommen. Es wird nicht an Leuten fehlen, die auch dieser Reise eine besondere politische Bedeutung unterschieben, aber sie vermehren das Bündel von Vermutungen, das in jüngster Zeit fabriziert ist, nur um ein neues Muster!

Unser Kaiser hat, was selbstverständlich von vornherein war, seine diesjährige Frühlingsreise nach dem Mittelmeer bis zum Abschluß der Marokko-Konferenz verschoben; damit entfällt auch ein fester Termin für sonstige Besuche oder Begegnungen. Die neue Freundschafts-Ära zwischen Deutschland und England die von verschiedenen Allerweits-Wissern vorausgesagt war, muß überhaupt mit behutsamer Vorsicht betrachtet werden. Die immer noch schwebenden deutsch-englischen Handelsvertrags-Verhandlungen sind bisher in keiner Weise gefördert, und das wäre erst ein wirklich tatsächlicher Beweis, daß es besser würde. Machen wir keine Zukunftsmusik, am Ende kommen sonst bloß greuliche Mißtöne heraus, wie wir nicht zum ersten Male solche erlebten.

Der Deutsche Reichstag hat seine Sitzungen in ununterbrochener Pause, freilich auch bei unverändertem sehr schwachen Besuch seiner Mitglieder, weiter geführt, ohne indessen bemerkenswerte Ergebnisse zu zeitigen. Hingegen gab es in den Kommissionen recht interessante Tatsachen. Die Budgetkommission hat die neuen Forderungen für die Kriegs-Marine glatt angenommen, nur die Sozialdemokraten waren auch dagegen, wie gegen alles, und zwar am gleichen Tage, ja beinahe zur selben Stunde, als der französische Abgeordnete Lockroy in der Pariser Deputiertenkammer verlangte, die Flotte der Republik müsse mindestens doppelt so stark sein, wie die deutsche. Daß wir nicht umsonst unsere Kriegs-Marine ausgebaut haben, ergibt sich aus diesen Worten, denn wenn wir auch nicht an für den Augenblick bestehende kriegerische Absichten Frankreichs gegen Deutschland glauben, an der Tatsache, daß den Franzosen der Chauvinismus in den Knochen steckt, wie anderen Leuten der Rheumatismus, ist nicht zu zweifeln. Damit der Reichstag besser besucht wird, soll er nach den Osterferien nun wirklich ein Diätengesetz erhalten; allerdings müssen wir es abwarten, ob es die Diäten allein tuen werden. Die Steuerkommission des Reichstages beendete, mit der Annahme der neuen Reichs-Erbschaftssteuer, die erste Lesung der großen Steuervorlage. Was in der ersten Beratung beschlossen wurde, wird bei weitem nicht in der zweiten Lesung alles genehmigt werden, immerhin ist doch ein Anfang gemacht. In der Reichs-Erbschaftssteuer sind die Erbschaften von Ehegatten untereinander und der Kinder von den Eltern ausgeschlossen; alles übrige wird freilich daran glauben müssen. Der geringste Steuersatz ist 4 Prozent und steigt, je nach dem Grade der Verwandtschaft, auf zehn Prozent, wozu bei großen Erbschaften noch ein Zuschlag kommt. Einiges Aufsehen hat die Entmündigung des Herzogs und der Herzogin Paul Friedrich von Mecklenburg gemacht; die Finanzen des Herzogspaares waren schon längst bedroht. Vielerlei Geschichten werden davon erzählt, die beweisen, daß auch fürstliche Familien nicht von dem verschont bleiben, was gewöhnlichen bürgerlichen passieren kann. Schicksal und Schuld werfen auch die Etikette über den Haufen!

Eine Ministerkrisis, freilich nur ein teilweiser Personalwechsel ohne prinzipielle Änderungen, hat in Paris stattgefunden, die sich immer mehr häufenden Kirchentumulte haben dem bisherigen Ministerium Rouvier, das schon längst nicht mehr unter sich einig war, das Lebenslicht ausgeblasen. Man hat die Kirchen-Krawalle in Paris unterschätzt, jetzt erkennt man, daß die Stimmung in der Provinz doch eine recht gereizte ist; die Abgeordneten, die deshalb dem Ministerium ein Mißtrauensvotum gaben, denken an die bevorstehenden allgemeinen Neuwahlen, für die sie sich bei ihren Wählern liebes Kind machen wollen. Jedenfalls hat diese teilweise Ergänzung des Ministeriums auf die Behandlung der Marokko-Angelegenheiten keinen Einfluß.

In Ungarn hat die radikale magyarische Partei in dem Austritt des früheren, hochangesehenen Ministerpräsidenten, Banffy einen schweren Verlust erlitten. Dieser hochbegabte Staatsmann erkennt, daß in Budapest die Dinge zu weit getrieben werden, daß mit den Angriffen auf die Krone die Ungarn ihre eigene Großmachtstellung untergraben. So ist es auch!

Rußland soll nun endlich zur großen Reichs-Duma, das heißt, zum russischen Reichstage, kommen. Am 1. März waren es 25 Jahre, daß Kaiser Alexander II. von den Nihilisten ermordet wurde, jetzt, nach einem Vierteljahrhundert, hat dessen Enkel Nikolaus II. die Erlasse unterzeichnet, die die Wahlen und die Zusammensetzung der russischen Volks-Vertretung betreffen. Viel wird künftig auf die Handhabung der neuen Verfassung ankommen, es wird auch an Störungen nicht fehlen, und der allgemeinen Mitwirkung aller Stände bedürfen, um eine gedeihliche Entwicklung zu schaffen, denn zur Stunde rumort's noch genug. An Attentaten und Verbrechen aller Art ist noch immer kein Mangel, auch die Bauern-Unruhen sind nicht erloschen.

## Deutscher Reichstag.

§ **Berlin**, 9. März.

Die Weiterberatung des Post-Etats zieht sich im langsamen, zähen Redefluß. Neben dem nationalliberalen Antrag auf eine allgemeine Reform des Besoldungswesens der Reichs-, Post- und Telegraphenverwaltung haben die Freisinnigen nicht weniger als 6 Resolutionen eingebracht, deren finanzielle Wirkung, wie der Staatssekretär Kraetke berechnete, nicht weniger als 63 Millionen Mark an Mehrausgaben erfordern würde. Wünsche und Forderungen sind ja leicht ausgesprochen. Aber die Steuern zur Erfüllung dieser Forderung mag niemand bewilligen. — Mit dem Verlangen auf Verbilligung der Portosätze stoßen sich die Steuervorschläge der Kommission auf Verteuerung des Ortsportos im engen Raum! — Die Frage der Sonntagsruhe, der Ueberlastung der Landbriefträger, des Postassistenten-Verbandes usw. kamen auch diesmal in breitester Erörterung zur Verhandlung. Staatssekretär Kraetke gab die gewünschten Aufklärungen in ruhigster und erschöpfender Darlegung, aber auch gegenüber der Haltung des Postassistenten-Verbandes in sehr bestimmter Weise, die keinen Zweifel darüber ließ, daß die oberste Postbehörde ihre Autorität zu wahren gewillt ist. Das letzte Wort führte „aus dem Hause" der Abg. Erzberger zur Begründung einer Resolution Gröber für Erweiterung der Sonntagsruhe der Postbeamten. Staatssekretär Kraetke hielt diese Resolution in manchen Stücken für zu weit gehend, ebenso auch die Wünsche des Abg. v. Gerlach hinsichtlich der zahlreicheren Entsendung von Postbeamten nach den Kolonien. Mehrere Redner sprachen für die Resolutionen der Budgetkommission, welche lauten: a) 1. Paketsendungen bis zu 5 Kgr. an und von Personen des Soldatenstandes, welche ihrer gesetzlichen Dienstpflicht genügen, soweit solche Sendungen dem eigenen Bedarf dieser Personen dienen, von Portogebühren frei zu lassen; 2. im Interesse der ländlichen Bevölkerung eine weitgehende Erleichterung der Telephoneinrichtung und Telegraphenbenutzung in den kleinen Ortschaften, eventuell unter gerechterer Repartierung der Kosten zwischen Stadt und Land, herbeizuführen. b) zur Verbilligung des Paket- und Postanweisungsverkehrs die Abschaffung des Bestellgeldes vorzubereiten und dem Reichstage für die nächste Session eine Uebersicht über die voraussichtlichen finanziellen Wirkungen dieser Maßregel zu unterbreiten; c) eine Untersuchung herbeizuführen, ob und in welchem Umfang die auf Verträgen beruhende Portofreiheit fürstlicher Personen eingeschränkt werden kann, und dem Reichstag von dem Ergebnis dieser Untersuchung in der nächsten Session Kenntnis zu geben.

Nächste Sitzung: Heute 1 Uhr. Fortsetzung der Etatsberatung.

## Abgeordnetenhaus.

§ **Berlin**, 9. März.

Den Verhandlungen über den Eisenbahn-Etat kann Minister v. Budde infolge seiner Erkrankung leider vorläufig nicht beiwohnen. Mit dem Ausdruck des Bedauerns über diesen Anlaß seines Fernbleibens nahm die Mehrzahl der Redner aber auch zugleich Anlaß, dem abwesenden Minister für seine bisher erwiesene Umsicht und Fürsorge in allen Zweigen seines weiten Ressorts Anerkennung und Ermunterung auszusprechen. Der Stellvertreter des Ministers, Ministerialdirektor Kirchhoff, konnte die erfreuliche Mitteilung machen, daß trotz der aufgewendeten großen Mittel im Interesse der Betriebssicherheit die Ueberschüsse des Betriebsjahres 1905 wahrscheinlich 40 Millionen, anstatt der vom Finanzminister veranschlagten 15 Millionen, erreichen werden. — So glänzend das Finanzbild der Eisenbahnverwaltung sich auch gestaltet, so bleiben doch selbstverständlich noch immer berechtigte Wünsche zur Erfüllung übrig, die sich namentlich auf die Verbesserung und Vermehrung der Betriebsmittel beziehen. Diesen aus den gesteigerten Verkehrsverhältnissen sich ergebenden Wünschen verlieh Abg. Macco (natl.) beredten Ausdruck. Ergänzend für die Verbesserung der Betriebsmittel auf den Eisenbahnen müsse diejenige des Verkehrs auf den Kanälen treten. Im Heer des großen Beamtenpersonals der Eisenbahnverwaltung herrscht noch erfreuliche Disziplin, die nicht zum mindesten auf dem Vertrauen zur Persönlichkeit des Eisenbahnministers beruht. Aber Abg. Macco konnte indes auf manche Quertreibereien hinweisen, die vom Eisenbahnerverband ausgehen; an der Spitze dieses Verbandes steht ein Kollege des Abg. Dasbach. — Im Mittelpunkt der Debatten standen sehr bald die Fragen der Betriebsmittelgemeinschaft und jener Eisenbahnverkehrssteuern, die jetzt den Reichstag beschäftigen. Alle Redner sind darin einig, daß die geplante Fahrkartensteuer einen Eingriff des Reiches in die Selbständigkeit der preußischen Eisenbahnverwaltung bedeute. Vielleicht am schärfsten sprach sich nach dieser Richtung der konservative Abg. v. Pappenheim aus; der freisinnige Abg. Oeser erteilte ihm den Rat, auf seine Parteifreunde im Reichstage dahin zu wirken, daß dieses Scheusal einer Eisenbahnverkehrssteuer in die „Wolfsschlucht" geworfen würde. Forderungen für Ermäßigung von Gütertarifen für Wolle und Steine (Abg. Kreth und Dr. Lotichius) bildeten den Schluß der Beratung, welche die Einnahmen-Positionen aus dem Personen- und Gütertarife gestern erledigte.

Gegen 5 Uhr wurde die Debatte geschlossen und das Haus vertagte sich bis heute 11 Uhr: Fortsetzung der Verhandlung über den Eisenbahnetat.

## Herrenhaus.

§ **Berlin**, 9. März.

Das Herrenhaus erledigte gestern in dreistündiger Beratung eine Reihe kleinerer Gesetzesentwürfe und wies den Entwurf des Kreis- und Provinzialabgabengesetzes, gegen dessen einzelne Bestimmungen nicht unwichtige Bedenken erhoben wurden, an eine Kommission von 15 Mitgliedern. Nachdem das Haus die Petition des Preußischen Landesverbandes Städtischer Haus- und Grundbesitzervereine um Zulassung des Gebäudesteuernutzungswertes als Grundlage für eine mündelsichere Beleihung städtischer Grundstücke der Regierung als Material überwiesen hatte, vertagte es sich auf heute mittag 1 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die Vorlage über die Zulassung einer Verschuldungsgrenze des ländlichen Grundbesitzes, die zweite Beratung der Vorlage über die Anlegung von Sparkassengeldern, die Beratung kleinerer Vorlagen, sowie die Erledigung von Petitionen.

## Zur Tagesgeschichte.

**Berlin**, 9. März. Gestern morgen machten beide Majestäten den gewohnten Spaziergang im Tiergarten; der Kaiser hatte dann eine Besprechung mit dem Reichskanzler und hörte im königl. Schloß

---

Soll werden segensreich dein Lehren,
So mußt du im Schüler den Menschen ehren.

* * *

## Schatten.

**Roman von B. v. d. Lancken.**

10 (Nachdruck verboten.)

Man war im Palais Reuchlin eben vom Lunch aufgestanden, als die Baronin Tromsau vorfuhr. Der verstorbene Graf und Prinz Adolf waren sehr befreundet gewesen, es war also nur natürlich, daß Gräfin Natalie der Gemahlin des Prinzen bei ihrem Auftreten in Berlin besonders freundlich entgegenkam, zumal die Baronin und Ulrike, ziemlich gleichaltrig, sich sehr an einander anschlossen; Gabi dagegen konnte eine gewisse Antipathie nur schlecht verbergen.

Die Gräfin und ihre Töchter saßen im Salon, als die Baronin gemeldet wurde, und wirklich angenehm überrascht schien nur Komtesse Ulrike zu sein.

Gräfin Natalie, wie immer seit dem Tode ihres Sohnes und des Gatten, in schwarze Wolle oder stumpfe Seide gekleidet, die Witwenhaube mit Schnebbe auf dem Haupt, empfing die Eintretende liebenswürdig, aber doch mit jener etwas kalten Zurückhaltung, die ihrem Wesen eigen war. In den acht Jahren seit dem Tode ihres Sohnes war das volle dunkle Haar eisgrau geworden, und der harte, strenge Zug um den Mund hatte sich noch verschärft.

„Ich komme heute als Bittende, gnädige Gräfin," sagte Ifa Tromsau, die schmale, kühle Hand Nataliens leicht mit den Lippen berührend.

„Und mich wird es freuen, wenn ich Ihren Wunsch erfüllen kann, liebe Baronin. Kommen Sie, machen Sie es sich gemütlich."

Man bildete einen kleinen Halbkreis um den Fensterplatz der Gräfin. Die Einladung wurde vorgebracht und angenommen.

„Wir sind ganz unter uns," fuhr die junge Frau fort, „nur ein älterer Gelehrter, ein Freund meines Mannes, und ein Schriftsteller, der berühmte Verfasser des Romans „Johann Grothus —"

„Dein Bekannter," wandte sich Ulrike mit etwas scharfer Stimme zu Gabi, die nur mühsam eine innere Erregung unterdrückte.

„Sie kennen Felsenbach-Führen?" fragte Ifa, sich lebhaft dem jungen Mädchen zuwendend.

„O ja, sogar — ziemlich genau. Ich war diesen Sommer drei Wochen bei der Familie Führen zum Besuch, und Herr v. Felsenbach wohnt dort im Hause."

„Das ist ja höchst interessant! — Ist er ein schöner, noch junger Mann?"

(Forts. erötere.

„Anfang der Dreißiger, glaube ich."

„Und was die Schönheit betrifft —"

„Das ist Geschmackssache, gnädige Frau — er ist groß und dunkelblond."

Nie hatte Gabriele Ifa Tromsau weniger angenehm gefunden, als gerade heute. Es lag etwas Lauerndes in Ihrem Blick, etwas, was sie abstieß.

„Dann wissen Sie auch jedenfalls seinen Vornamen?" fuhr die Baronin fort, „er zeichnet immer nur N. von Felsenbach-Führen. Halten Sie mich nicht für gar zu neugierig, liebes Herz, aber für Celebritäten habe ich erstens eine kleine Schwäche, zweitens ist der Prinz immer gern möglichst orientiert über Künstler und Schriftsteller, die ihm vorgestellt werden."

„Herr von Felsenbach heißt Rupert."

Nur mit innerem Widerstreben nannte Gabi den Namen des Geliebten und ihr Herz klopfte halb freudig, halb ängstlich in der Aussicht, ihm heute abend nach der kurzen Trennung wieder zu begegnen.

„Rupert! — kein alltäglicher Name — er entspricht jedenfalls dem Träger, denn der Verfasser des „Johann Grothus" kann kein alltäglicher Mensch sein."

Nachdem die Baronin fortgefahren, trat Ulrike mit gerunzelter Stirn neben ihre Mutter.

„Ich werde euch nicht begleiten, und ich begreife dich nicht!" sagte sie kurz.

Gräfin Reuchlin hob den Kopf und maß ihre Lieblingstochter mit erstaunten Blicken.

„Warum nicht? Weil der Verfasser von „Johann Grothus" dort ist? — Ich hatte zugesagt, ehe Ifa seinen Namen genannt, und dann — Ulrike bedenke! Weil ein bedeutender und — seinem Buche nach — ein edler, großherziger Mann denselben Namen führt wie ein kleinlicher, rachsüchtiger Feigling, deshalb sollte ich einem solchen Manne nicht begegnen wollen? Es ist dies in meiner gesellschaftlichen Stellung nicht gut zu vermeiden, wenn es mir auch nicht gerade angenehm ist. Und außerdem — der „Johann Grothus" hat es mir angetan, ich möchte den Verfasser kennen lernen."

„Mutter, ich verstehe dich oft nicht mehr, du bist eine andere geworden. Einst dachtest du wie ich, da genügte der Name Felsenbach, dein Herz aus allen Wunden bluten zu machen. Seit wann diese Wandlung?"

Natalie Reuchlin sah still in ihren Schoß.

„Seit ich „Johann Grothus" gelesen," sagte sie halblaut und wie träumerisch vor sich hinschauend.

Ulrike warf das schöne Köpfchen zurück und wandte der Mutter schweigend den Rücken. Gabriele hatte leise das Zimmer verlassen.

In der vier Wochen, seitdem Gabriele mit Mutter und Schwester von Priebisdorf nach Berlin übergesiedelt war, hatte sie Eva noch nicht gesehen, da dieselbe vereist war. Sie sehnte ihre Rückkehr herbei, denn ein Besuch bei der Familie Führen war ja gleichbedeutend mit einem Wiedersehen Ruperts. Zu einer Aussprache war es im Sommer zwischen ihnen nicht mehr gekommen. Am nächsten Tage nach jenem Morgenspaziergange war sie abgereist, aber das feste Bewußtsein seiner Liebe hatte sie trotzdem mitgenommen, und aus diesem Bewußtsein heraus entwickelten sich die feste Zuversicht eines Wiedersehens und der Glaube an ein gemeinsames Glück, das die Zukunft ihnen bringen würde.

Als sein neuer Roman „Johann Grothus" erschien, schickte er ihr das Buch. Sie dankte ihm dafür, las es und schrieb ihm noch einmal darüber; auch die Mutter las es und alle Bekannte, in den Zeitungen wurde es besprochen. Rupert war ein berühmter, gefeierter Mann geworden — diesen Mann liebte sie, dieses Mannes Herz gehörte ihr, und heute abend, ganz unerwartet, sollte sie ihn wiedersehen. Welches Mädchen in gleicher Lage wäre nicht in so glückseliger Erregung gewesen! Wie viele süße Gedanken und Gefühle bewegten Gabriele und ließen sie sogar dem finsteren, verschlossenen Wesen Ulrikens gegenüber eine gewisse sonnige Stimmung behaupten. Ja, sie begrüßte es mit einer gewissen Genugtuung, als die Schwester ihrem Vorsatz getreu blieb und nicht mitfuhr, sie fürchtete sich vor einer Begegnung mit Rupert unter dem Blick von Ullas Augen, die oft so haßgefüllt leuchten konnten.

Erasmus v. Führen und Felsenbach kamen etwas später. Der Prinz, nachdem er die Gräfin begrüßt und eine kurze Konversation gemacht, widmete sich fast ausschließlich Gabi, deren Liebreiz stets einen großen Eindruck auf ihn gemacht hatte, und die heute abend in einem blaßblauen Kleide mit einem graziös geschlungenen Fichu von kostbaren Points besonders mädchenhaft und zart aussah. Sieghaft schön war Ifa in ihrer roten Sammetrobe, deren hoher Stehkragen durch eine Brillantnadel von seltenem Feuer geschlossen wurde und in deren schwarzem glänzendem Haar ein kleiner Stern von Rubinen und Brillanten funkelte. Während sie sich mit der Gräfin in ein Gespräch über die nächsten Hoffestlichkeiten zu vertiefen schien, schweiften ihre dunklen Augen hin und wieder nach der Tür.

„Deine Gelehrten lassen lange auf sich warten," bemerkte sie, zu ihrem Gemahl gewendet.

„Ich habe sie noch nicht vermißt," erwiderte der Prinz galant, sich leicht gegen seine Gemahlin und die Gräfin verneigend und dann mit verbindlichem Lächeln seine Blicke auf Gabriele richtend.

Wenige Minute später meldete ein Diener die Erwarteten, und der Prinz erhob sich; ihnen einige Schritte entgegen gehend, streckte er Führen die Hand hin wie einem guten Bekannten.

„Ein berühmter Onkel mit seinem berühmten Neffen — herzlich willkommen! Freue mich, Sie zu sehen, lieber Führen, freue mich sehr, Sie kennen zu lernen, mein Herr von Felsenbach."

Es folgte die allgemeine Begrüßung und Vorstellung — je nachdem — und hierbei wollte es Gabriele scheinen, als ob Ruperts Augen sekundenlang wie in schrecklicher Überraschung auf den Zügen Ifas ruhten. Diese, gänzlich unbefangen, verwickelte ihn gleich in ein eingehenderes Gespräch, das ihn an ihrer Seite festhielt, und so sehr sich Gabi auf ein Wiedersehen mit Felsenbach gefreut hatte, so wenig war sie zunächst davon befriedigt. Sein Händedruck und seine Augen hatten ihr zwar deutlich verraten, was er hier nicht mit Worten sagen durfte, aber ihre Hoffnung auf eine, wenn auch noch so kurze Unterhaltung schien sich nicht zu erfüllen, denn als die Baronin ihn nach einer Viertelstunde freigab, war es der Prinz, der sich mit ein paar anerkennenden Worten über sein Buch an ihn wandte, und dann endlich, endlich kam auch für Gabi der Zeitpunkt, den sie so sehr herbeigewünscht hatte. Rupert eroberte einen Stuhl neben dem ihrigen und sagte halblaut:

„Es ist eine ganz unerwartete, freudige Überraschung für mich, Sie heute abend wiederzusehen, Komtesse!"

Der Ton seiner Stimme klang warm, aber es war, als ob er mit einer inneren Erregung zu kämpfen habe.

„Wirklich?"

Sie sah ihn mit allerliebster Schelmerei an, er senkte seine Blicke flüchtig, aber tief in ihre Augen, und ihr Herz klopfte vor heimatlicher Entzücken. Der Prinz, Herr v. Führen, Gräfin Reuchlin und Ifa waren durch eine lebhafte Unterhaltung in Anspruch genommen, und Gabi benutzte die erste beste Gelegenheit, um an Rupert die Worte zu richten:

„Nun lernen Sie auch Mama kennen und werden alles besser verstehen, was ich Ihnen einmal über sie gesagt habe."

Er neigte, ohne zu antworten, zustimmend das Haupt und sah zur Gräfin hinüber; beider Blicke begegneten sich in diesem Moment ernst und prüfend, als wolle einer in der Seele des andern lesen. Rupert, dem feinen Menschenkenner, konnte es nicht verborgen bleiben: diese Frau trug schwer an innerem Leid, einem Leide, das sich vor der Welt hinter kalter Unnahbarkeit verbarg. Es überkam ihn ein plötzliches Gefühl von Mitleid, und aus diesem Empfinden heraus wandte er sich zu Gabi und sagte leise:

„Ihre Mutter muß unendlich schwer gelitten haben, und nicht alle Herzen werden weich und milde durch Gram und Entsagung."

„Ein solcher oder vielmehr ein ähnlicher Charakter

die Vorträge des Kriegsministers und des Chefs des Militärkabinetts.

& — Der „Reichanz." meldet die Abberufung des Gesandten in Belgrad, Wirkl. Geh. Rats Dr. Frhrn. v. Heyking, behufs anderweiter dienstlicher Verwendung. Die Geschäfte der Gesandtschaft führt interimistisch der Legationssekretär v. Teichmann und Logischen.

§ — Die Budgetkommission erledigte heute einen großen Teil des Ordinariums des Marineetats. Die meisten Kapitel wurden bewilligt. Bei der Gelegenheit äußerte sich Herr v. Tirpitz über den projektierten Umbau der „Hohenzollern". Der Umbau des bisherigen Kaiserschiffes in ein Lazarettschiff soll in der Tat in den nächsten Jahren erfolgen. Herr v. Tirpitz begründete das damit, daß die „Hohenzollern" veraltet sei und in ihrer jetzigen Gestalt für die Person des Kaisers nicht mehr die nötige Sicherheit böte.

& — Die Ratifikationsurkunden zu dem am 30. Mai 1905 von Preußen mit Reuß j. L. zur Regelung der Lotterieverhältnisse abgeschlossenen Staatsvertrage nebst Schlußprotokoll sind heute hier ausgetauscht worden.

bz. — Daß die neugeadelten Geheimräte Friedländer und Caro hohe Beiträge zu dem Zehn-Millionenfonds für Offiziere gespendet haben und dieser dem Kaiser zur Silberhochzeit übergeben worden sei, wird widerrufen.

hc. — Gestern vormittag ist hier die aus 50 Personen bestehende chinesische Studienkommission angelangt, welche u. a. auch den Vizekönig Tuang-Fang zu ihrem Mitgliede zählt. Die Gesellschaft kam von Amerika und wird von Berlin aus eine Rundtour durch Europa antreten. Heute nachmittag wohnte sie der Reichstagssitzung bei.

+ **Budapest,** 9. März. Wie verlautet, haben die Pester Banken der Regierung einen Vorschuß von 100 000 000 Kr. in laufender Rechnung zu mäßigen Bedingungen gewährt. Die Operation hat den Zweck, den Ausfall der direkten Steuern, der infolge der Verweigerung der Steuern eingetreten ist, zu decken.

+ **Rom,** 9. Mäz. Der Bischof von Cremona, der die Trennung von Staat und Kirche in seinem Fastenbrief empfohlen hat, dafür vom Vatikan tief gedemütigt wird, trotz eines Verbots nach Rom gereist ist, ist vom Papst nicht empfangen worden. Der Bischof erklärt andererseits, er werde nichts zurücknehmen. Er ist heimgereist.

& **Paris,** 9. März. Ein in der Geschichte des französischen Parlaments einzig dastehendes Vorkommnis gibt der gegenwärtigen Krise ihr besonderes Gepräge. Die Rede eines Ministers, dessen Politik von der Kammermehrheit verworfen wurde, wird heute in allen Gemeinden Frankreichs angeschlagen. Tatsächlich war der Minister des Innern Dubief bis 7 Uhr abends Triumphator, und glaubte, die Wahlen leiten zu können. 15 Minuten später strauchelte er mit den anderen.

— Blutige Zusammenstöße bei Aufnahme des Kirchenvermögens werden auch heute wieder aus mehreren Städten gemeldet. Im Departement Haute-Loire fand die aus Infanterie und Kavallerie bestehende, gegen die Aufständischen von Bazeilles ausgesandte Truppe es geraten, auf halbem Wege umzukehren. Die durch erheblichen Zuzug aus der Nachbarschaft verstärkten Verteidiger des Ortes, alle mit Gesichtsmasken versehen, hatten aus Felsstücken an einer Wegkrümmung eine Barrikade errichtet, deren Zerstörung zahlreiche Menschenopfer gekostet hätte.

§ **London,** 9. März. Das Unterhaus nahm einen liberalen Antrag an, den Mitgliedern des Parlaments jährlich 300 Pfund zu bewilligen, mit 348 gegen 110 Stimmen. Die Regierung stimmte diesem Diätenantrag grundsätzlich zu, erklärte aber, sie habe weder Zeit noch Geld, den Beschluß durchzuführen.

& — **Bei der Weiterberatung des Flottenhaushalts im englischen Unterhause bemerkte ein Liberaler,** der geplante Flottenstützpunkt in Rosyth sei unnütz und nachteilig, da er Deutschland beunruhige. Die Regierung antwortete, wenn der Flottenstützpunkt nicht nötig ist, wird selbstverständlich kein unnützes Geld ausgegeben, ist er aber nötig, so wird er ohne weiteres geschaffen.

b. **Madrid,** 9. März. Die Prinzessin Ena hat, nachdem sie, um Königin werden zu können, ihren Glauben gewechselt hat, den Namen Viktoria Eugenie Christina angenommen.

**Washington,** 9. März. Das Schatzdepartement veröffentlichte heute die Ergänzungsbestimmungen über die Zollerhebung, die im Hinblick auf den Umstand getroffen worden sind, daß Deutschland den amerikanischen Waren den Mindesttarif weiter zugesteht. Die amerikanischen Behörden im Auslande sind angewiesen, die Handelskammern und andere Handelsvereine bei der Abschätzung des Wertes der nach den Vereinigten Staaten auszuführenden Waren zu Rate zu ziehen. Die Konsularabfertigung für diese Güter muß in dem Bezirk erfolgen, in dem die Waren gekauft oder angefertigt wurden, andernfalls müßten die Kosten der Beförderung nach dem Platze, wo die Konsularbehandlung geschieht, zugerechnet werden. Die Abschätzungsbehörde in Newyork ist angewiesen, Streitsachen über Zollabschätzungen öffentlich zu verhandeln, wenn dadurch das öffentliche Interesse nicht geschädigt wird.

## & Die Marokko-Konferenz in Algeciras.

Algeciras, 9. März. Die gestrige Sitzung hat auch bei den Mitgliedern, die das französische Projekt unterstützt hatten, den Eindruck hervorgerufen, daß nunmehr bei ehrlichem Willen der Weg zu einer Verständigung geöffnet sei. Sollte die deutsche Regierung das österreichische Projekt annehmen, so hat Deutschland den äußersten Schritt getan. Die entgegenkommende Form, in welcher der österreichische Botschafter Graf Welsersheimb sein Projekt empfahl, das in sich schon in geschicktester Weise eine Brücke vom deutschen zum französischen Standpunkt zu schlagen sucht, wird allgemein gerühmt, und ob das Projekt nun in derselben oder in veränderter Gestalt angenommen wird oder nicht.

Paris, 9. März. Aus Algeciras wird gemeldet: **Die Kolonisten von Casa blanca wünschen lebhaft, daß dieser Hafen,** der in der französisch-spanischen Liste fehlt, europäischen Schutz erhalt. Würde das Generalinspektorat in Casa blanca eingerichtet werden, wie Oesterreich vorschlägt, so wäre die europäische Kolonie im Bedarfsfalle auch zu Geldopfern bereit. Man glaubt, daß in der nächsten Sitzung am Samstag diese wichtigste der noch schwebenden Fragen befriedigend gelöst wird.

ist der der Carlotta Höft in Ihrem „Johann Grothus", erwiderte Gabi. „Mama hat das Buch sehr gefallen; um dieses Buches willen wünscht sie, Sie kennen zu lernen."

(Fortsetzung folgt.)

# Rheinland-Westfalen.

**Nachdruck aller mit Zeichen versehenen Artikel ist gemäß § 18 des Urheberrechts nur mit deutlicher Quellenangabe (Gummersbacher Zeitung) gestattet.**

* **Gummersbach,** 10. März. In unserer Kinderwelt herrscht große Freude über die für morgen, Sonntag, in Aussicht stehende Kindervorstellung im Hotel Thiel. Ueber das gewählte Ausstattungsmärchen, „Rübezahl, der König der Berge", lesen wir: „Rübezahl" in der Fassung, wie es das Breslauer Schau- und Lustspiel-Ensemble wiedergibt, ist ein Schaustück, wie es für unsere lieben Kleinen nicht schöner und erbauender gewünscht werden kann, für das kindliche Gemüt, das gerade für alles so leicht empfänglich ist, was es hört und sieht, und es daher nicht lange durch Ueberdenken verarbeitet. Gerade das Drastische zwischen dem 2. und 3. Akt muß erschütternd auf die Kindesseele wirken. Mehr oder weniger muß jedem Kinde die Häßlichkeit und Strafbarkeit des Hochmutes, wenn auch nur leise, zur Empfindung kommen, und das genügt beim Kinde. Besonders packend wirkt die herzliche Ermahnung Rübezahls am Schlusse des Stückes. Hier sieht das Kind alles, was es braucht. Ein braves Kind, das belohnt wird, ein böses Kind, das Strafe erhält, den Schutzengel, kurz alles. Wir beglückwünschen die Direktion für die glückliche Auswahl dieses Stückes für unsere lieben Kleinen. Es ist nicht zum Lachen da, sondern verfolgt eine wirklich hohe erzieherische Tendenz, die, nach allem zu urteilen, ihren Erfolg nicht verfehlen wird. — Sonntag abend wird in der 2. Abbonnementsvorstellung „Die Bezähmung einer Widerspenstigen" aufgeführt.

⚘ **Gummersbach,** 10. März. Herr Schulamtsbewerber Reinkemeyer, zur Zeit an der hiesigen evangelischen Volksschule tätig, ist von der Königlichen Regierung vom Beginne des neuen Schuljahres ab mit Verwaltung der dritten Lehrerstelle in Niederseßmar beauftragt worden.

b. **Gummersbach,** 8. März. Die Landwirte sind jetzt damit beschäftigt, ihre Wiesen für einen guten Ertrag vorzubereiten, die Gräben ordnungsmäßig zu öffnen, die Maulwurfshügel auseinander zu werfen, für gute Ent- oder Bewässerung zu sorgen usw. Es wird ihnen deshalb sehr angenehm sein, wenn wir in der nächsten „Wochenschrift" einen kleinen Aufsatz zur Kenntnis bringen, in welchem der Herr Professor Dr. Stutzer die Düngung des Bodens mit Luft behandelt. Jeder Landwirt weißt, daß beim Ackerland nach der Ernte der Boden möglichst bald umgepflügt werden muß, damit er gelockert wird und die Luft eindringen kann. Schwerer undurchlässiger Ackerboden wird drainiert, damit das überflüssige, die Zwischenräume des Bodens füllende Wasser entfernt wird und damit die Luft die Zwischenräume ausfüllen kann. Was hat aber bei den Wiesen zu geschehen, bei welchen ein Umpflügen unmöglich ist? Es wird das Eggen empfohlen. Das Eggen genügt für durchlässigen milden Lehmboden, weil kein Wasser im Boden ist und nach dem Aufritzen der oberen verfilzten Bodenschicht die Luft in den Boden gelangen kann. Bei undurchlassendem schweren Boden muß aber nicht allein mit der Egge die Bodenoberfläche aufgeritzt und das Moos herausgerissen, es muß auch das im Boden sitzende überflüssige Wasser entfernt werden. Es würde nicht richtig sein, ohne weiteres zu drainieren, wie beim Ackerland. Die Drainage darf nur vorsichtig angewendet werden, weil der Boden leicht zu trocken wird. Es bleibt also nur die Herstellung von Gräben übrig, welche möglichst nicht unter 50 Zentimeter tief sein sollen. Bei den berieselten Wiesen sind diese Gräben um so notwendiger, je schwerer der Lehmboden des Untergrundes ist, weil durch die Zuleitung des Wassers die Zwischenräume des Bodens gefüllt werden.

-!- **Wiehl,** 10. März. In der Gemeinderatssitzung am 7. d. Mts. wurde zunächst die Armenliste für das kommende Rechnungsjahr festgesetzt und über einige Unterstützungsanträge Beschluß gefaßt. Der Weg Hübender-Zaun soll durch die Wegearbeiter erbreitert werden, die Bewohner von Soelsiefen erhalten zur Verbesserung ihrer Wege einen Zuschuß von 30 Mark, über eine Anzahl weiterer Wegeverbesserungsanträge soll erst nach erfolgter Besichtigung durch die Wegebaukommission Beschluß gefaßt werden. Zum Bau der Zufuhrwege zum Bahnhof Oberwiehl erhält die Gemeinde einen Zuschuß von der Provinz in Höhe von 1130 Mark. Die Gewährung von Beihülfen zu den Wegebauten Oberwiehl-Dreisbach und in Neudieringhausen sind dagegen abgelehnt worden. Mit der Neudeckung des Weges durch Neudieringhausen soll unverzüglich begonnen werden. Nach längerer Beratung beschloß sodann der Gemeinderat den Ausbau des Weges durch das Halstenbacher Tal, und zwar soll der Teil von Pergenroth bis Halstenbach in einer Kronenbreite von 5 Meter und 3½ Meter Fahrbahn ausgebaut und die Fortsetzung des Weges nach Brück tunlichst erbreitert und gründlich ausgebessert werden, jedoch unter folgenden Bedingungen: Die Baukosten dürfen 18 000 Mark nicht überschreiten, hiervon müssen von Provinz, Kreis und Interessenten mindestens 50 Prozent tragen. Ferner müssen die Interessenten den zur Erbreiterung erforderlichen Grund und Boden ohne Entgelt hergeben. Eine Erhöhung des Beitrages zu dem geplanten Kursus der Lehrer für Jugend und Volksspiele, ward abgelehnt. Dem Verein zur Verbreitung von Volksbildung soll mit einem Jahresbeitrage von 6 Mark beigetreten werden.

-)(- **Ründeroth,** 10. März. Zur Verwaltung der, an der katholischen Volksschule hier neu errichteten zweiten Schulklasse, ist durch Verfügung der Regierung zu Köln vom 5. dfs. Mts. Herr Lehrer Fritz Ohren zu Wichhein bestimmt worden. Die Stelle wird mit Beginn des neuen Schuljahres eröffnet werden.

**Waldbröl,** 9. März. Der Steinbruchbesitzer Ufer in Ufersühle wurde vor einigen Tagen von dem dem Landwirt Hupperz in Auchel gehörigen Hunde gebissen. Die behördlicherseits angeordnete Untersuchung des Tieres durch den Herrn Kreis-Tierarzt hat bestimmte der Tollwut verdächtige Erscheinungen nicht ergeben. Weitere Überwachung und Isolierung des Hundes ist jedoch angeordnet worden.

**Berg.-Gladbach,** 9. März. Einen entsetzlichen Tod erlitt der Arbeiter Peter Neu aus Sand, der in der Papierfabrik von Dombach in einen Kessel mit kochendem Harz fiel. Der Mann kletterte wieder aus dem Kessel und suchte das flüssige Harz von seinem Körper zu entfernen, wobei sich ihm die Haut vom Körper löste. Die Wunden am Kopf waren aber so schwer, daß er während der Nacht unter furchtbaren Schmerzen verstarb.

sd. **Köln,** 9. März. Es ist allgemein bekannt, wie hoch die Zölle für Fleisch und Vieh vom 1. März ab sind. Aber weniger allgemein bekannt dürfte sein, wie hoch die Einfuhrspesen für Fleisch überhaupt sind. An Unkosten für Zoll und Fleischbeschau sind, wie die „Deutsche Fleischer-Zeitung" berichtet, von jetzt ab zu zahlen für frisches Rindfleisch pro Pfund 16 Pfennig, frisches Schweinefleisch, 17 Pfennig, gesalzenes Rindfleisch 20 Pfennig, gesalzenes Schweinefleisch 21 Pfennig und gesalzener Speck 22 Pfennig, alles pro Pfund oder ½ Kilo! Fetter Rückenspeck ist heute zu kaufen zum Preise von 38 M. pro 100 Pfund franko Kopenhagen, London oder Rotterdam. Franko Hamburg kostet dieser Speck jedoch 44 Pfg. trotz gleicher Fracht, weil Deutschland von Amerika Trichinenatteste fordert, die es selbst nicht anerkennt, die aber die Wirkung haben, daß die sechs amerikanischen Schlachtereien, die staatliche Trichinenschau haben, ein Monopol der Speckausfuhr nach Deutschland besitzen und dieses in der Weise ausnutzen, daß sie sich sechs Pfennig fürs Pfund mehr bezahlen lassen!

**Vallendar,** 9. März. Der frühere Gemeindeempfänger von hier, Wilh. Capitän, richtete eine Erklärung an die Stadtverordnetenversammlung, in der er sich dagegen verwahrt, daß er, wie in der letzten Stadtratssitzung angedeutet wurde, die alleinige Schuld an der finanziellen Kalamität der Stadt Vallendar trage. Sein Ehrenschild sei blank und rein. So einfach werde die Sache nicht auslaufen, da er nicht beabsichtige, sich als Prügelknaben benutzen zu lassen. Er verlange vor allem, daß nach dem Schlußergebnis der Revision und der Eintreibung der Rückstände ihm sofort Gelegenheit gegeben werde, sich rechtfertigen und seinerseits gegen Urteil und Beschluß der Stadtverordneten Stellung ergreifen zu können.

**Trier,** 9. März. Das Schwurgericht beschäftigte sich mit einem hier vielbesprochenen Falschmünzerprozeß. Es standen unter der Anklage, falsches Geld, besonders Zweimarkstücke, hergestellt zu haben, der Bäckermeister Andreas Raab, der Schlosser Kail und der Kaufmann Kranz. Das Urteil lautete für Raab, in dessen Keller die Münzen gemacht wurden, auf achtzehn Monate, für Kail auf ein Jahr und für Kranz auf sieben Monate Gefängnis.

**Aachen,** 9. März. Ein Unfall am Neubau des Tietzschen Warenhauses hat bis jetzt zwei Opfer gefordert. Von drei abgestürzten Glasergehülfen sind zwei an den erhaltenen schweren Rückenmarkverletzungen gestorben. Das Befinden des dritten Arbeiters hat sich wesentlich gebessert.

**Rheydt,** 9. März. Vor kurzem ist die Witwe des Rentners Adolf Hohnholz gestorben. Wie jetzt bekannt wird, hat sie 60 000 M. für Wohlfahrtszwecke vermacht, davon je 20 000 M. für das städtische Krankenhaus und für den Vaterländischen Frauenverein.

**Rheydt,** 9. März. Ein dreijähriger Junge fiel beim Spielen in eine Schlammgrube und erstickte darin.

**Düsseldorf,** 9. März. Die Mörder des Oberstleutnants d. D. Roos in M.-Gladbach, die Fabrikarbeiter Leonhard und Wolf Bloemers, werden sich am 22. März vor dem Schwurgericht zu verantworten haben. Die Ehefrau Leonhard Bloemers ist der Beihülfe zum Morde angeklagt.

**Ruhrort,** 9. März. Sämtliche Gebäulichkeiten des Estrichschen Hofes in Beckerwerth sind durch Feuer zerstört worden. 34 Stück Rindvieh, ein Pferd, mehrere Schweine und eine Anzahl Kleinvieh kamen in den Flammen um. Der herrschende Sturmwind förderte das Zerstörungswerk. Vier Feuerwehren waren auf der Brandstätte tätig, infolge des Hochwassers konnten dieselben aber nur unter großen Schwierigkeiten eingreifen.

**Essen,** 9. März. Auf Zeche „König Ludwig" stürzten zwei Bergleute aus dem Förderkorb; beide waren sofort tot.

**Remscheid,** 9. März. Die Königliche Fachschule beginnt ihr 24. Schuljahr am 2. April. Die Anstalt stellt sich die Aufgabe, jungen Leuten von mindestens 14 Jahren und mit mindestens guter Volksschulbildung, sowohl eine theoretische, als praktische, gediegene Grundlage in der Verarbeitung der Metalle zu geben. Der Unterricht behandelt weiter den Bau und Betrieb der Kraft- und Arbeitsmaschinen, deren Kenntnis nicht nur dem späteren Techniker und Betriebsbeamten, sondern in noch höherem Maße dem Fabrikanten und Kleingewerbetreibenden nötig ist, angesichts der Tatsache, daß nur bei richtiger Verwendung richtig ausgewählter und dem Zwecke angepaßter Kraft- und Arbeitsmaschinen die Leistungsfähigkeit so gesteigert werden kann, daß der Wettbewerb auf dem Weltmarkte möglich ist. Der Unterricht erstreckt sich endlich auch auf das kaufmännische Rechnen, die Buchführung und die Grundsätze der Volkswirtschaftslehre. Die an der Anstalt abgelegte Reifeprüfung gewährt u. a. die Rechte der Gesellenprüfung, so daß die Zeugnisinhaber später berechtigt sind, Lehrlinge auszubilden. Programme versendet die Direktion auf Verlangen kostenfrei, Anmeldungen nimmt sie schon jetzt entgegen.

lv. **Halver,** 9. März. In der gestrigen Sitzung der größeren kirchlichen Gemeindevertretung wurden die Kirchensteuern wieder wie im vorigen Jahre auf 35 % der staatlichen Einkommensteuer festgesetzt. Sodann wurde der Bau eines Konfirmandenhauses beschlossen, nachdem das Konsistorium die von der politischen Gemeinde an die Kirchengemeinde gezahlten 5000 Mark für Überlassung des Organistenhauses und der kirchlichen Schulgrundstücke nebst Zinsen hierzu freigegeben hat. Außerdem wurden hierzu aus dem sogenannten eisernen Fonds 4000 Mark bewilligt. Verschiedene Verkäufe von kirchlichen Grundstücken haben nicht die Genehmigung des Konsistoriums gefunden, weil die Preise von denselben allzu billig erachtet wurden. Zu den gewünschten höheren Preisen wurde zwei Anträgen auf Ankauf von Bauplätzen zugestimmt.

## Vermischte Nachrichten.

**Herzogenrath.** Ein Schreiner und seine Tochter sind von einem tollwutverdächtigen Hunde gebissen worden. Die beiden wurden nach Berlin zur Behandlung gebracht. Über Herzogenrath und Merkstein wurde die Hundesperre verhängt.

**Graz,** 9. März. Eine schwere Katastrophe hat sich im Bergwerk Raibl in Kärnten ereignet. Durch den Zusammenbruch eines Ganges wurden 40 Bergleute, unter ihnen ein Ingenieur, verschüttet und getötet.

**Aus dem Luxemburgischen,** 9. März. Die Zahl der Pockenerkrankungen ist nach der amtlichen Veröffentlichung von 17 um weitere 7 Fälle gewachsen. In Pfaffenthal sind die Pocken in 6 Familien ausgebrochen. Eine ganze Straße ist verseucht und deshalb polizeilich abgeschlossen worden. Die Seuche folgt dem Laufe der Alzette, alle Pockenorte liegen an diesem Flusse.

**Drontheim,** 9. März. Nach einer Meldung der Zeitung „Dagspost" sind in der vorletzten Nacht auf den Lofoten mehrere Fischerhütten durch einen Schneesturm verschüttet worden. Bisher seien 21 Leichen und 93 Schwerverletzte ausgegraben worden. Die Rettungsarbeiten werden energisch betrieben.

**London,** 9. März. Eine Panik ereignete sich in einem Zirkus in Abertillery in der Grafschaft Monouthswire dadurch, daß ein heftiger Windstoß das Zelt, in dem der Zirkus untergebracht war, umwarf. Ein Besucher wurde im Gedränge tot getreten, zahlreiche andere erlitten Verletzungen.

## Die Revolution in Rußland.

Petersburg, 9. März. Der Generalgouverneur von Kiew berichtete an die russische Regierung, daß die Bauern sich organisiert haben, um den Kampf gegen das Zarentum wieder aufzunehmen. Die Bauern haben es verstanden, sich große Mengen Waffen und Munition zu verschaffen.

Tiflis, 9. März. Als Kosaken in ein tartarisches Dorf im Distrikt Braila eindrangen, wurden sie durch Gewehrfeuer der Einwohner gezwungen, auch ihrerseits zu schießen. Mehrere Häuser wurden zerstört und viele Tartaren getötet.

Minsk, 9. März. Gestern explodierte eine Bombe in einer Tischlerwerkstatt unter den Räumen der Bibliothek Puschkin, wobei zwei Arbeiter verletzt wurden.

## Letzte Nachrichten.

& **Berlin,** 9. März. Nachdem die erste Lesung der Steuervorlage in der Kommission des Reichstages beendet ist, werden nunmehr die verbündeten Regierungen sich schlüssig machen über die bisherigen Ergebnisse und den weiteren Operationsplan unter Festhaltung des Standpunktes, daß die Summe von 200 Millionen neuen Steuern, die von der Kommission als notwendig erkannt worden sind, unter allen Umständen zusammengebracht werden muß. Falls es nicht gelingt, aus Bier und Tabak mehr herauszuschlagen, als die Kommission sich zu bewilligen entschließen konnte, wird der Bundesrat, wie die augenblickliche Stimmung ist, trotz schwerer Bedenken die Anerbietungen der Kommission annehmen, um das erstrebte finanzielle Ziel zu erreichen.

+ **Paris,** 8. März. Millerand, der vielfach als Nachfolger Rouviers genannt wird, gilt seit seiner Sommerreise durch Deutschland als deutsch-freundlich, aber in der Marokkofrage wird er Rouvier gewähren lassen. Falls Bourgeois gewählt wird, so erwartet man, daß er die äußere Politik zu seinem Fache erheben würde. Er ist ein besonnener Politiker, der sich einstmals des Beifalls des Kaisers Wilhelm II. erfreut hat.

ga. **Bern,** 9. März. Großes Aufsehen erregt in medizinischen Kreisen die Mitteilung betreffend die Krebsheilung, die Dr. Odier in Genf der Akademie der Wissenschaften in Paris machte. Das Heilmittel sei kein Serum, sondern ein organisches Gärungsmittel, das die schädlichen Stoffe auslöst.

**Newyork,** 9. März. Der Kongreßmann Macleary kündigt in einem Programm eine Kampagne gegen die Tarifrevision an. Er behauptet, versichern zu können, Roosevelt sei gegen eine solche und er prophezeit den Zollkrieg mit Deutschland.

## Wetter-Aussichten

**auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.**

11. März: Milder, bewölkt, Niederschläge, **stürmisch,** Sturmwarnung.
12. März: Meist bedeckt, feucht, naß, kalt, **lebhafter** Wind.
13. März: Ziemlich milde, bewölkt, Niederschläge, windig.
14. März: Milde, feucht, windig.


**Der große Unterschied!**

**Gerstenkaffee**

ist kein

**„Malzkaffee"**

und „Malzkaffee" ist noch lange kein

**„Kathreiners Malzkaffee".**

Denn der echte „Kathreiner" ist nach dem Urteile der wissenschaftlichen Autoritäten nicht nur in bezug auf seinen Gehalt ein in jeder Hinsicht vollkommener „Malzkaffee", sondern besitzt vor allem allein unter sämtlichen Erzeugnissen seiner Art einen würzigen, vollen, kaffeeähnlichen Wohlgeschmack. Man verlange in den Geschäften deshalb ausdrücklich nur den echten „Kathreiners Malzkaffee" und achte scharf darauf, daß man diesen auch wirklich erhält und keinen anderen. Die untrüglichen Kennzeichen des echten „Kathreiner" sind: Geschlossenes Paket in seiner bekannten Ausstattung, Bild und Unterschrift des Pfarrers Kneipp als Schutzmarke, und die Firma: Kathreiners Malzkaffee-Fabriken.


**Beilage: Illustriertes Unterhaltungsblatt Nr. 10.**

Statt besonderer Anzeige.
Ein kräftiges
**Mädchen.**
Zabrze, den 8. März 1906.
Gemeindevorsteher Held
und Frau Martha, geb. Rotdechen.


**Dr. med. R. Kleyn,**
prakt. homöop. Arzt Spez.-Arzt für Haut- u. Unterleibsleiden.
Köln. Hansaring 36.
neben Kunstgewerbe-Museum.

**Heinrich Bovenschen**
Inhaber **Karl Bovenschen**
Möbelfabrik und Dekorationsgeschäft
**Köln a. Rh.,** Hohenzollernr. 20
**Ausstellung kompletter Wohnungseinrichtungen**
in jeder Preislage.
Telephon 4735.
**Gegründet 1872.**


Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Mittwoch abend plötzlich und und unerwartet meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Gustav Corbach**

**Anna,** geb. **Schmale**

nach 5jähriger glücklicher und zufriedener Ehe im Alter von 30 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen

**Gustav Corbach**
nebst Kindern.

Marienheide, Wernscheid, Bockemühl, Linge und Himmerkusen, 9. März 1906.

Die Beerdigung findet morgen, Sonntag, nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

**Todesanzeige.**

Gestern abend gegen 11 Uhr nahm uns Gott unser einziges, herziges Kind

**Lucie**

im zarten Alter von einem Jahre.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an

**die tiefbetrübten Eltern:**
**Peter Bleichert u. Frau,**
Alwine, geb. Lüdorf.

Großenbernberg, den 9. März 1906.

Die Beerdigung findet Montag, den 12. März, nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause aus statt.

## Bekanntmachung.

Das Reichs-Postamt hat verfügt, daß die Postagentur in Kotthausen im Postverkehr fortan die zusätzliche Bezeichnung „(Kreis Gummersbach)" führen soll.

Gummersbach, den 28. Febr. 1906.

Der Kgl. Landrat: Kirschstein.

## Stierversteigerung.

Die von den Herren Kreistierarzt Woldt und Zuchtinspektor Dettinger am Niederrhein angekauften

**20 Zuchtstiere**

werden am Montag, dem 12. März 1906, nachmittags 1 Uhr bei Hotel Theis in Dieringhausen versteigert. Die Stiere können Montag vormittag besichtigt werden. Ich lade die Stierhalter zu der Versteigerung freundlichst ein.

Gummersbach, den 9. März 1906.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses: Kirschstein. Landrat.

## Bekanntmachung.

In letzter Zeit werden durch die Zufuhr von Baumaterialien zu den Neubauten und durch die Abfuhr des bei der Ausschachtung gewonnenen Materials die Straßen der hiesigen Stadt vielfach verunreinigt, weil die Transportmittel nicht dicht sind.

Es wird deshalb erneut auf die Bestimmung im § 17 der Straßenpolizei-Verordnung hingewiesen, welche lautet:

„Wagen und andere Transportmittel, welche zum Fortschaffen flüssiger oder leicht verstreubarer oder übelriechender Gegenstände dienen, müssen so eingerichtet sein, daß von der Ladung nichts verloren gehen und die Straßen verunreinigen kann. Abgesehen von der Bestrafung erfolgt die Reinigung der Straße sofort polizeilich auf Kosten des Übertreters, falls der Führer des Wagens nicht ohne Verzug die Reinigung selbst bewirkt."

Zuwiderhandlungen werden in Zukunft streng geahndet werden.

Gummersbach, den 8. März 1906.

Die Polizei-Verwaltung. Der Bürgermeister: Dr. Barth.

## Armensitzung

am Montag, dem 12. März 1906, nachmittags 3 Uhr, im Sitzungssaale des Bürgermeisteramtes hierselbst.

Tagesordnung:

1. Bewilligung von Armenunterstützungen und Unterbringung der Geistesschwachen und Waisen.
2. Verschiedenes.

Marienheide, den 8. März 1906.

Der Bürgermeister: Grothe.

Freundliche Einladung zur oberbergischen **Gemeinschaftskonferenz in Nümbrecht**

am Dienstag, dem 13. März 1906.

Die Versammlungen beginnen um 11 Uhr vorm., 1/4 4 nachm. und 8 Uhr abends

Thema: „Anfang und Fortgang einer gesegneten Erweckung in bezug auf das eigene persönliche Leben" nach 1. Thess. 3, Vers 9 — Kap. 4, Vers 12.

1 Uhr: Feier des Mahles des Herrn.

P. Wittekind-Berlin-Friedenau, Christlieb Vogel u. a. haben ihre Mitwirkung zugesagt.

Der Brüderrat J. A.: P. Mockert.

## Theater-Gastspiele Gummersbach

des Breslauer Schau- u. Lustspiel-Ensembles im Saale des „Hotel Thiel".

2. Abonnements-Gastspiel, Novitäten-Abend

Sonntag, den 11. März 1906

**Doppel-Vorstellung**

Einlaß 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.

Brillanter und durchschlagendster Erfolg!

Neu! Das Neueste vom allerneuesten! Neu!

**Eine bezähmte Widerspenstige.**

Sperrsitz 1,25 M., I. Platz 80 Pfg., II. Platz 40 Pfg.
Abendkasse: Sperrsitz 1,50 M., I. Platz 1 M., II. Platz 50 Pfg.
Vorzugs-Billete sind bei Hrn. Friseur E. Antweiler und in der Buchhandlung E. Krüper hier zu haben.

Sonntag, den 11. März, nachmittags 4 Uhr,

**Kinder- u. Familien-Vorstellung**

zu kleinen Preisen.

Erwachsene u. Kinder gleich. Hier noch nie aufgeführt.

Neu! Neu!

**Rübezahl, der König der Berge.**

Ausstattungsmärchen in 3 Akten von Görner.
Kassenpreise: Sperrsitz 40 Pfg., 1. Platz 25 Pfg., 2. Platz 15 Pfg.

Einlaß 3 1/2 Uhr. Anfang 4 1/2 Uhr.

Abonnementsbillets zur Kindervorstellung ungültig.
Billets sind auch im Theaterlokal zu haben.

Dienstag, den 13. März 1906, 3. Gastspiel.

Es ladet ergebenst ein Die Direktion.

## Verdingung.

Die Lose II–VI für den Bau des Alumnats Gummersbach sollen vergeben werden, im ganzen oder geteilt.

Los II Zimmerarbeiten,
„ III Dachdeckerarbeiten,
„ IV Klempner- und Installationsarbeiten,
„ V. Schreinerarbeiten,
„ VI. Glaser- und Anstreicherarbeiten.

Zeichnungen und Unterlagen sind in der Pförtnerstube der Firma L. & C. Steinmüller, Gummersbach, werktäglich von Samstag, dem 3. März, bis Dienstag den 13. März einzusehen und gegen Erstattung von Mk. 1.— durch die Bauleitung in Barmen, Wertherstraße 33d zu beziehen.

Die Angebote sind bis zum 19. März an den Geschäftsführer, Herrn C. H. Steinmüller, Gummersbach, portofrei einzusenden.

Die Bauleitung.

Architekt Friedrich Schutte.

**Spielkarten** empfiehlt **Friedr. Luyken.**

## Wirte.

Ihr verdoppelt den Bierumsatz durch Zulegung eines unserer zugkräftigen

**Musikwerke.**

Bei günstigen Zahlungsbedingungen geben wir die größte Garantie, darin liegt der Hauptnutzen für jeden Käufer

**Orchestrions**

in jeder Preislage am Lager und im Betrieb zu sehen.

Deutsche Automaten-Gesellschaft Köln
Automaten-Ausstellung.
Königin Augusta Halle, Passage.

# Grosser Reste-Ausverkauf

## à la Mühlenthaler Stoffe und 90 und 100 Pfg.-Monat.

**Es gelangen viele 1000 Meter Fabrikstoff-Reste zum Verkauf.**

Die allerneuesten engl. Dess. in Mäntel- und Kostümkleiderstoffen, 140 cm breit, 1,60 M.
2 1/2—3 Meter genügen für einen großen Mantel.
**Reste** für Kragen, Jacketts, Straßen-Hauskleider und Unter-Röcke.
**Reste** Tirtey, enorm stark, für Kinder-Anzüge, Hosen und Knaben-Paletots.
**Reste** in Kammgarn, mod. Dess., für Herren-Anzüge und Paletots, zum Aussuchen m 3,60 M.

Pfundware je nach Größe der Lappen.

Alle Sachen sind genau gezeichnet. Einer kauft wie der andere. Handeln gibt's nicht.

| | | |
|---|---|---|
| 20 Lot | 16 B-Wolle | M. 1,— |
| 5 Meter | Hemdentuch | „ 1,— |
| 4 „ | | „ 1,— |
| 2 „ | Blusenstoff, karriert | „ 1,— |
| 5 „ | Nessel | „ 1,— |
| 4 „ | grau Futter | „ 1,— |
| 6 „ | Spültuchgebild | „ 1,— |
| 4 „ | rot Nessel | „ 1,— |
| 50 „ | Tresse, alle Farben | „ 1,— |
| 25 „ | Mohairlitze, alle Farben | „ 1,— |
| 5 „ | Samtstoß mit Mohairlitze | „ 1,— |
| 4 „ | Samtstoß | „ 1,— |
| 10 „ | Gardinen-Ringband | „ 1,— |
| 144 Stück | Druckknöpfe mit Feder | „ 1,— |
| 5 „ | Herrenschlipse (alte Dess.) | „ 1,— |
| 20 „ | Damenschleifen (alte Dess.) | „ 1,— |
| 160 cm | große Wolltücher | „ 1,— |
| 1 Meter | 140 cm blau Cheviot | „ 1,— |
| 3 Stück | leinene Herrenkragen | „ 1,— |
| | Hochfeine Bettvorlagen | „ 1,— |
| 2 Stück | Fuß-Matten | „ 1,— |

| | | |
|---|---|---|
| 1 1/2 Meter | Schürzensiamosen | M. 0,90 |
| 2 „ | Kleidersiamosen | „ 0,90 |
| 3 „ | Hemdentuch | „ 0,90 |
| 60 „ | Gardinenkordel | „ 0,90 |
| 6 „ | Sammtstoß mit Litze | „ 0,90 |
| 25 „ | Wäschband | „ 0,90 |
| 9 „ | Stoff-Schrankborde | „ 0,90 |
| 30 „ | Taillenband | „ 0,90 |
| 7 „ | weiß und creme Gardinenspitze | „ 0,90 |
| 24 „ | farbig Sammtband | „ 0,80 |
| 6 Lagen | Strickwolle | „ 0,90 |
| 6 | Taillen-Verschlüsse, gute | „ 0,90 |
| 12 | | „ 0,90 |
| 6 Meter | Siamosen, waschecht | „ 2,40 |
| 5 1/2 „ | Kaschmir-Siamosen | „ 3,50 |
| | Zurückgesetzte Jacketts | „ 3,50 |
| | Gloria-Schirme mit Nickelstange | „ 2,50 |
| | Wandschoner, Gummi | „ 0,30 |
| 7 Meter | Blaudruck | „ 2,50 |
| | Fertige Unterröcke, zweimal garniert | „ 1,50 |
| | Biber-Kinderkleidchen | „ 0,60 |

**40 Stück zurückgesetzte Anzüge Mark 12—15.**
**80 „ „ Kinder-Anzüge M. 3** zum Aussuchen.

In regulären Anzügen führe ich das Beste, was überhaupt in der Konfektion gemacht wird.
Die neuesten Sommer-Jacketts und Mäntel, welche ich in Berliner Fabriken kaufte, sind eingetroffen.
In Kostüm-Röcken, Unter-Röcken, Korsetts, Kleider- und Blusenstoffen, Blusen, Kinder-Kleidchen, Schlipsen, Hüten, Hosen, Regenschirmen, Wachstuchen, Herren- und Damen-Gummi-Mänteln etc. etc. habe ich großstädtische Auswahl.

Fahrt wird bei Einkauf von Mk. 20,00 bis Olpe, Meinerzhagen, Wiehl und Overath, wie bekannt, vergütet.

# Aug. Prinz,

## am Bahnhof Dieringhausen.

## „Sanitas",

### Institut für künstliche Zähne.

Plomben in Gold, Silber, Emaille, Cement und Porzellan. Schmerzloses Zahnziehen unter lokaler Betäubung und Narkose. Zähne in Gold, Kautschuk und Aluminium. Richten schiefstehender Zähne, sowie Anfertigung von Obturatoren.

Behandlung von Krankenkassenmitgliedern.

Billige Preise! Schonendste Behandlung!

**Richard Bautzmann, Dentist, Derschlag Nr. 45.**

## Spar- u. Darlehnskasse, e. G. m. u. H., zu Derschlag.

Fernsprech-Anschluß Nr. 200.

Spareinlagen werden mit 3 1/2 % verzinst; Rückzahlung in der Regel ohne vorherige Kündigung. Diskontierung von Wechseln. Eröffnung von laufenden Rechnungen. Gewährung von Krediten. Vorschüsse auf Wertpapiere. Anweisungen auf das Ausland. Scheckverkehr.

Die Kasse ist täglich geöffnet, auch Sonntags.

## Baumaterialien.

Als Vertreter bedeutender Sägewerke in Bayern, Baden, Württemberg, Oberhessen, Westerwald und Eifel bin ich in der Lage, vorteilhafte Offerten zu machen, ebenso in allen anderen Artikeln in Waggonladungen und bitte um Anfragen.

**P. Hausmann jr.,** Gummersbach.

Ich empfehle mein Lager in sämtlichen

**Baumaterialien**

wie:

Lack- u. Stück-Kalk, Schlackensand, Rheinsand, Sand für inneren Putz.
Gartenkies, Cement, Tonrohre in allen Grössen, Bord- und Hobeldielen, Latten, Rahmen, Asphalt, I Eisen, Ziegel- und Schwemmsteine, Gips- u. Bimscementdielen.

Sämtliche **Cementwaren** wie:

Dachziegel, Flurplatten, Kaminaufsätze, Spülsteine, Tröge u. s. w., Ton- und Masaikplatten.

Sämtliche

**Düngemittel und Kohlen.**

Auch waggonweise zu den billigsten Preisen.
Weiss-Kalk wird auch eimerweise abgegeben.

**Friedr. Wirth, Kotthausen,**
Dampfziegelei u. Baumaterialienhandlung.

## Nur noch kurze Zeit

dauert mein

# Räumungs-Ausverkauf

in

**Nähmaschinen, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Herden.**

Trotz der eingetretenen ganz wesentlichen Preissteigerungen in sämtlichen Artikeln gebe ich während des Ausverkaufs auf die alten regulären Preise noch einen

**Rabatt von 10%.**

Vom 2. April ab befinden sich meine Geschäfts-Lokalitäten Kaiserstraße Nr. 54.

Gummersbach. **August Hammer.**

## Gemeindesparkasse Marienheide,

geöffnet auch Sonntags von 11 1/2—12 1/2 Uhr, nimmt Einlagen in jeder Höhe auch durch die Post entgegen und verzinst solche vom 1 bezw. 15. des Monats, ab 1. April 1906 zu **3 3/4 %**. Anträge auf erststellige Kapitalien werden jederzeit erbeten.

# Zur Einsegnung

empfehle

**Konfirmanden-Anzüge**

in schwarz Cheviot und Kammgarn, nur solide Stoffe, von 11 Mark bis 27 Mark.

**Schwarze Kleiderstoffe**

von 1,30 Mark bis 6 Mark per Meter in Cheviot, Mohair, Diagonal, Satin Tuch, und in hochaparten Fantasiegeweben.

**Farbige Kleiderstoffe**

von 95 Pfg. per Meter bis zu den feinsten Roben in Großstadt-Auswahl.

**Schwarze Mädchen-Jacken in allen Größen.**

Staunend billige Preise.

# August Kusenberg, Vollmerhausen.

## Hochbau-Verding.

Am Mittwoch, dem 14. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, wird im Lokale des Herrn Hermann Stöcker hier, die Ausführung eines Anbaues an das Gemeindehaus hierselbst, veranschlagt zu rund 4500 Mark, öffentlich vergeben werden, wozu hiermit eingeladen wird. Die Pläne rc. können auf meinem Bureau in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr an Werktagen bis zum Termine eingesehen werden. Abschrift des Kostenanschlages ist gegen Erstattung der Kopialgebühren erhältlich.

Marienberghausen, den 3. März 1906.

Der Bürgermeister: Radermacher.

## Grundstücks-Versteigerung.

Herr Friedrich Wilhelm Kritzler, Kalkbrennereibesitzer zu Rebbelroth, läßt am

**Samstag, dem 17. März cr. abends 6 Uhr in der Wirtschaft von August Pflitsch zu Rebbelroth**

seine zu und bei Rebbelroth in den Gemeinden Gummersbach und Denklingen gelegenen Holzungs-, Acker-, Wiesen- und Gartenparzellen durch den unterzeichneten Notar gegen Zahlungsausstand versteigern.

Der Königliche Notar: Sprung.

In unserem Handelsregister ist bei der Firma Friedr. Luyken in Gummersbach eingetragen worden, daß der Ehefrau des Buchdruckereibesitzers Otto Waelde Maria geb. Waelde in Gummersbach Prokura erteilt ist.

Gummersbach, den 2. März 1906.

Königliches Amtsgericht.

## Gerichtliche Versteigerung.

Am Montag, dem 12. März 1906, vormittags 9 Uhr, wird an meiner Wohnung zu Gummersbach, Friedrichstr. eine **Nähmaschine** öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Lichtenberg, Gerichtsvollzieher in Gummersbach.

## Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 12. März d. Js., vormittags 11 Uhr, werde ich in Kalteneich in der Wohnung des Ackerers Wilh. Isenburg

**1 Kuh**

gegen bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Der Verkauf findet voraussichtlich bestimmt statt.

Schroll, Gerichtsvollzieher in Gummersbach.

**2 eiserne Bettstellen** mit dopp. Spiralfederboden nebst 3teiligen Matratzen und Betten, sowie

1 Nachtschränkchen,
1 Waschkommode,
1 Waschständer,
1 Waschgarnitur,
1 Bettvorlage

billig zu verkaufen.

Alles nur kurze Zeit gebraucht. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Erhielt heute wieder einen Waggon prima

**Speisekartoffeln** (Mölle).

Ferner offeriere: Kleesamen, Saatwicken, Grassamen und Saatkartoffeln zum billigsten Tagespreise.

Reinh. Nörrenberg, Niedersessmar.

Am Dienstag, dem 13. d. M., nachmittags 4 Uhr, bin ich in Marienheide am Bahnhof mit einer Auswahl **Schweine** zum Verkauf anwesend, wozu Käufer einladet

C. Holthaus, Lüdenscheid.

**Wer Geld braucht,** auf Schuldschein, Wechsel, Bürgschaft, Hypot. Erbschaft, Möbel, Kaution usw. schreibe an Emil Seifert 139 München 15. Jede Anfr. w. sof diskr. beantw. Str. reell.

**Auskünfte** über Vermögens-, Privat- und Familienverhältn., auf alle Plätze ausführl. diskret. Auskunftei Bendix, Köln.

## Evangelischer Bürgerverein Gummersbach.

Wiederbeginn der Sonntagsversammlungen morgen, den 11. d. Mts.

Der Vorstand.

## St. Bonifacius-Bauverein

für das Wiehltal in Bielstein, Rheinl.

Am Sonntag, dem 11. cr., findet im Saale des Herrn W. Herhaus, Bielstein, Versammlung statt. Es wird ein Lichtbilder-Vortrag gehalten.

Die Mitglieder mit ihren Frauen sind hierzu eingeladen.

Der Vorstand.

Der Tanz- u. Anstands-Kursus im Lokale des Hrn. Bals in Vollmerhausen beginnt Sonntag, den 11. d. Mts., nachm. 5 Uhr.

D. Schulte.

**Kapital von M. 50000** zur 1 Stelle für neu zu errichtende Fabrik in Barmer Artikel sofort ges. Fabrikgebäude mit großer stabiler Wasserkraft u. Maschinen sind vorhanden. Billige Arbeitskräfte a. Platze. Ang. u. L 936 bef. Jak. Vowinckel, Elberfeld.

## Gesucht

ein scharfer, wachsamer

**Hofhund.**

Karl Brüning, Lederfabrik, Niedersessmar.

Besserer Handwerker sucht

**Logis und Kost**

per 1. April. Gefl. Offerten mit Angabe des Preises und der Tageskost unter G. Z. 310 an die Exped. dsr. Ztg.

## Ladenlokal

mit Wohnung, zu jedem Geschäft passend, zu vermieten.

Bergneustadt, Bahnstr.

Eine Partie **Tannen-Gerüststangen** zu verkaufen bei

Ed. Dannenberg, Gummersbach, Brückenstr.

Ein fast neuer, kräftiger **Spiegelschrank** billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dies. Ztg.

**Springbrunnen-Bassin** mit Ventilen wird billig abgegeben

W. Steinmüller, Gummersbach.

**Gesangbücher** empfiehlt Friedr. Luyken.

Für ein besseres Restaurant wird zur Erlernung der Küche und des Haushalts ein

**Fräulein**

aus achtbarer Familie ohne gegenseitige Vergütung auf ein Jahr gesucht.

Restaurant zur Post, Hagen-Wehringhausen, Frau H. Müller.

## Spareinlagen

mit sechsmonatiger Kündigungsfrist verzinsen wir mit **3 3/4 %**.

Unsere Kasse in Ohl (in direkter Nähe des Bahnhofes Ohl—Rönsahl) ist geöffnet an allen Werktagen vormittags 1/2 9—12 Uhr, nachmittags 1/2 3—6 Uhr, unsere Kasse in Halver (Hauptstraße 50) vormittags 8—1 Uhr, Sonntag vormittags mit Ausschluß der Kirchzeit, außerdem Samstag nachmittags von 2—7 Uhr.

**Oberbergische Bank,** Aktiengesellschaft.

## Friedr. Ad. Hoffmann.

Maschinenfabrik

Barmen, Oberdeukmalstr. 102/104.

liefert sämtliche Maschinen zur Kunstwollfabrikation, als **Carbonisier-Trommeln, Schacker-Trommeln, Staub-Schäcker, Reißmaschinen, Waschmaschinen.**

Stets Lager in Reserveteilen zu diesen Maschinen.
Langjährige Erfahrung. Solide Konstruktion.

**Eier**

billiger **Montag.**

**10** frische Eier, keine Kalk-Eier 60 Pfg. und 53 „

**Normalpreis für d. ander Tage kommender Woche: frische Eier 65 Pfg. Back „ 55 „**

Wiederverkäufern hoher Rabatt.

Ferner ab Montag besonders billig:

| | | |
|---|---|---|
| 1 Pfd. Paradies-Kaffee (ganz frisch gebrannt) | M. | 1,10 |
| ½ Pfd.-Pak. Waschpulver | „ | 0,14 |
| 1 Paket Backpulver | „ | 0,05 |
| 1 Pfd. prima Schmalz (ganz frisch, gar. rein) | „ | 0,53 |
| Pfd.-Paket allerbeste Margarine | „ | 0,78 |

**„Vitello“**

aus reinstem Fett u. Buttersahne hergestellt

Geschmack, Aussehen, Aroma wie feinste Molkereibutter.

1 Versuch beweist alles.

| | | |
|---|---|---|
| 1 Pfd. prima Pflaumen | M. | 0,33 |
| 1 „ „ Apfelringe | „ | 0,65 |
| 1 „ „ Maccaroni | „ | 0,33 |
| 1 „ Henk. Bleich-Soda | „ | 0,09 |

u. anderes mehr.

**Eier-Engros-Vertrieb E. Rothstein,**
Firma Christ. Viebahn Söhne, Gummersbach.

---

Für die **einfache wie feinste Küche** ist **MAGGI's Würze** das vollkommenste und billigste Hilfsmittel. Sehr ausgiebig! Stets zu haben bei **Franz Heuser**, Kaiserstr.

---

A good stove-polish

# Enameline

die moderne Ofenpolitur
überall erhältlich.

---

**Leyers** kupferne **Wasch- und Badeöfen** stets auf Lager.
**Rob. Roß,** Dieringhausen

**Ca. 2000 Pfund Heu**
hat noch zu verkaufen
**F. G. Gamen,**
Omig bei Dieringhausen.

---

„. . . . Seit Jahresfrist und darüber sind auf den Rittergütern O. und R. alle Kälber fast ohne Ausnahme an der

**Ruhr**

krepiert. Ich kann Ihnen die erfreuliche Mitteilung machen, daß wir seit Gebrauch des Thürpil* die Hoffnung haben, wieder Kälber zur Aufzucht zu bekommen.“ Inspektor H. K. in R.

Thürpil ist bei Apothekern und Tierärzten zu haben zu M. 2,00 die ganze und M. 1,10 die halbe Dose.

Zus.: Pellett. 0,133, Myrobal. 10, Kola u. Gran.-Extr. je 2, Gl. 1, Aud. 1 gr.

Allein. Fabrikant: **Cl. Lageman,** chemische Fabrik, Aachen.

* Zusammengezogen aus der früheren Bezeichnung Thüringer Pillen.

---

**EMSER Pastillen**

unter Staatskontrolle hergestellt. Kränchen-Kessel-Kaiser-Victoria-Brunnen, natürliche Quellsalze gegen Katarrhe, Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc. altbewährt — überall erhältlich.

Königliche Bade- und Brunnen-Verwaltung, Ems.

---

Wirkliche Freude bereitet Ihnen nur ein dauerhaftes

**erstklassiges Solidaria-Fahrrad.**

Wir liefern Ihnen solches auf Wunsch auch gegen **Teilzahlungen.**

Anzahlung Mk. 20, 30 bis Mk. 50; Abzahlung monatl. Mk. 8 bis Mk. 15.
**Billige Reichsräder geben wir bei Barzahlung schon von Mk. 58. an ab.**
**Auch Zubehörteile** wie Laufdecken, Luftschläuche, Laternen, Glocken etc. kaufen Sie bei uns am **billigsten.**
Preisliste gratis und franko.

**J. Jendrosch & Co., Charlottenburg No. 169**

---

**Marienburger Geld-Lotterie.** Ziehung 19.-21. April. Lose à Mk. 3.— Porto 10 Pfg., Listen 15 Pfg. **Schnabel,** Kgl. Lotterie-Einnehmer, Gummersbach.

---

**4000 Mark**

gegen 3fache Sicherheit von einem pünktlichen Zinszahler **zu leihen gesucht.** Angebote unter G. Z 305 bef. die Expedition d. Ztg.

---

**Kleienmelasse**

für Pferde und Rindvieh empfiehlt zu billigen Preisen **Jos. Linden,** Gummersbach.

---

**Fabrikstoffe**
für Mäntel, Jacketts, Kostüme, Haus- und Strassenkleider, Unterröcke, Kinder- und Herren-Anzüge.
**Aug. Prinz.**
Dieringhausen, Bahnhof.

---

**Unverh. Knecht f. sof. Stell.** f. leichtes Fuhrwerk od. aufs Land, welcher auch Landarbeit versteht. Näh. Exped.

---

**Zimmergesellen**

gesucht von
**W. Schöneborn,**
Wasserfuhr b. Gummersbach.

---

**40—50**

**Steinschläger**

bei gutem Lohn sofort nach **Ruhrort** und **Dortmund** gesucht.
**Carl Lotz & Cie.,**
Essen-R., Berthastr. 6
(am Kruppschen Friedhof).

---

Tüchtiger
**Sattler- und Polsterergehülfe**
gesucht.
**Carl Wetzlar,**
Gummersbach.

---

Sofort mehrere tüchtige
**Steinschläger**
gesucht von
**Carl Morkepütz,**
Vollmerhausen.
Für Kost und Logis kann gesorgt werden.

---

**2 Anstreichergehülfen**
sowie **1 Lehrling auf sofort** gesucht von
**Wilh. Sommer,**
Anstreichermeister,
Gummersbach.

---

**Tüchtige Former, Gußputzer, Platzarbeiter**

werden gegen hohen Lohn gesucht.
**C. Schleiffenbaum,**
Meinerzhagen.

---

Ein kräftiger Knabe als **Schmiedelehrling,** sowie ein **Lackiererlehrling** sofort oder Ostern gegen Wochenlohn gesucht.
Wagenbauer **Heinr. Koch,**
Gummersbach.

---

Sohn ordentlicher Eltern, welcher Lust die **Rind- und Schweinemetzgerei zu erlernen,** wird gesucht von
**Carl Spies,** Nümbrecht.

---

Ich suche einen ordentlichen, kräftigen, jungen Mann als
**Lehrling.**
**Carl Buland,** Gummersb.

---

**Verkäuferin gesucht.**

Ich suche für mein Konfektions- und Manufakturwarengeschäft eine tüchtige Verkäuferin.
Offerten unter G. Z. 307 an die Expedition d. Ztg.

---

**Wegen** Sterbefall suche zum sofortigen Eintritt eine **zuverlässige Person,** welche meinem Haushalt vorstehen kann. Guter Lohn wird zugesichert.
**Heinr. Dobermann,**
Gärtnerei in Dieringhausen.

---

Aelteres, erfahrenes
**Mädchen**
gegen guten Lohn gesucht.
**Villa Dabeim,**
Dellbrück bei Köln.

---

Suche per bald
**2 tüchtige Mädchen**
für Küche und Hausarbeit.
Frau **Gust. Schöpe,**
Elberfeld, Brillerstr. 22.

---

Aelteres
**Mädchen oder Frau**
vom Lande wird von einem Fabrikanten zur selbständigen Führung seines Haushalts gesucht. Offerten unter G. Z 306 an die Exped. d. Ztg.

---

**Lehrmädchen** aus guter Familie für mein Kolonial- und Delikatessengeschäft per sof. od. sp. suche unt. günst. Bed.
**Carl Scheffel,** Bergneustadt.

---

Für Ostern oder vor sofort sucht besseres Kolonialwarengeschäft ein
**Lehrmädchen**
unter günstigen Bedingungen.
Wo, zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

---

**Trierer Domlose,**
100,000, 50,000,
25,000 M. 2c., 15377
Bar-Gew., am 21—22 = 1 Gewinn, Ziehg. März, ¼ M 4.30, ½ M 2.30, bei **Hambloch**

---

Am Freitag, den 16. März, vormittags, mit einer großen Auswahl bester großer und kleiner
**Oldenburger Schweine**
beim Wirt Franz Lichtinghagen in **Marienheide** sowie des Freitags nachmittags beim Wirt Viebahn in **Windhagen zum Verkauf** anwesend und gebe dieselben zu billigsten Preis nab.
**Otto Eichholz.**

---

**Bei Kauf** oder **Beteiligung** größte **Vorsicht!**

Wirklich reelle Angebote verkäuflicher hiesiger und auswärtiger Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Zins-, Geschäfts-, Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc. u. Teilhabergesuche jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die jedermann bei näherer Angabe des Wunsches vollkommen kostenlos zusende. Bin kein Agent, nehme von keiner Seite Provision.

**E. Kommen Nachf.** Köln a/Rh. 91 Kreuzgasse 8, I.

---

Für **Brautleute**
sämtl. Bettwaren, alle Wäsche, Gehrock-Anzüge, Mohair-, Kammgarn- und Tuchstoffe für Brautausstattungen.
**Aug. Prinz,**
Dieringhausen, Bahnh.

---

**HAUSPUTZ** am schönsten mit **LUHNS Wasch-Extrakt**

---

Ia. Holsteinisches
**Schweine-Stückenfleisch**
garantiert gesund, amtlich untersucht, Backen, Schnauzen, Ohren, dicke, fleischige Pfoten. Eimer 30 u. 50 Pfund, 32 Pfg. das Pfund unter Nachn. Versanddauer 4–7 Tage.
**C. J. Michelsen, Kiel,** Schlachthof.
*Beziehen Sie sich gefl. auf diese Zeitung!*

---

**Sie finden Käufer** oder **Teilhaber**

für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe
**rasch u. verschwiegen**
ohne Provision, da kein Agent, durch
**E. Kommen Nachf.** Köln a/Rh. 91 Kreuzgasse 8, I.

Verlangen Sie **kostenfreien** Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.

Infolge der, **auf meine Kosten,** in **900** Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit **ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten** aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten **in Verbindung,** daher meine **enormen Erfolge,** glänzenden und zahlreichen **Anerkennungen.**

**Altes Unternehmen m. eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe** (Baden).

---

**Schön**

sind alle, die ein zartes, reines **Gesicht ohne Sommersprossen** und **Hautunreinigkeiten** haben, daher gebrauchen Sie nur:
**Steckenpferd-Lilienmilch-Seife**
à St. 50 Pf. bei: **Franz Heuser** sowie **G. Schulte** in Gummersbach, **Carl Scheffel** in Bergneustadt

---

*Bazar.*

# Räumungs-Ausverkauf

## wegen großem Umbau.

**Um** mein großes Lager wegen Umbau und Vergrößerung so schnell wie möglich zu räumen, gebe ich, **trotzdem** fast sämtliche Waren in letzter Zeit **ganz riesig im Preise gestiegen,** auf alle meine Artikel

# 10 pCt. Rabatt.

**Ferner** habe eine ganze Anzahl Waren zu außergewöhnlich billigen **Netto-Preisen** ausgelegt, z. B.:

### Emaille:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Eimer,** 28 cm | | | | | nur 90 Pfg. | |
| **Löffelbleche,** bunt dekoriert, mit Spruch | | | | | 1 50 M. | |
| **Waschkessel,** groß | | | | | von 4 50 M. an | |
| **Kochtöpfe** mit Deckel | | 14 | 22 | 26 | 28 cm | |
| | | 0,50 | 1,— | 1,50 | 1,80 M. | |
| **Schaum-** und **Schöpflöffel,** groß | | | | | 25 Pfg. | |
| **Spülwannen** | | 45 | 55 | 60 cm | | u. s. w. |
| | | 1,75 | 2 75 | 3,50 M. | | |
| **Spülkumpen,** tief | 20 | 24 | 28 | 32 | 36 cm | 2c. |
| | 35 | 41 | 51 | 68 | 81 Pfg. | |
| **Schmortöpfe** mit Deckel, außergewöhnlich billig nur | | 16 | 18 | 20 | 22 cm | |
| | | 0,50 | 0,75 | 1,— | 1,25 M. | |

**Alles nur ganz schwere Ia. Ware.**

### Porzellan:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Speiseteller,** gerippt, tief und flach | | | | | 15 Pfg. |
| **Gemüsekumpen** ☐ | 17 | 20 | 22 | 26 cm | |
| | 30 | 45 | 50 | 75 Pfg. | |
| **Ober-** und **Untertasse,** groß | | | | nur 15 | „ |
| **Kaffee-Service,** hochfein dekoriert, mit 6 Tassen, 6 Dessert- und Kuchenteller | | | | nur 6,75 M. | |

### Steingut:

| | |
|---|---|
| **Haushaltungstonnen,** sort. Muster | sonst bis 1,25 M., jetzt 15 Pfg. |
| **Salz-** und **Mehlmetzen** | „ „ 3,— „ „ 1,— M. |
| **Suppenterrinen** mit Deckel | 25 Pfg. |
| **Kinderteller,** bunt | 10 „ |
| **Brotteller,** dekoriert und mit Spruch | nur 25 „ |
| **Waschgarnituren,** | sonst 4,— M., jetzt 2,50 M. |
| groß, hochfeine Dekors | „ 5,50 „ „ 3 40 „ |
| | „ 6,50 „ „ 4,30 „ |
| | u. s. w. |

### Glas:

| | |
|---|---|
| **Kompottschüsseln,** rund, 4 Stück im Satz | nur 75 Pfg. |
| **Wassergläser** mit Henkel | 10 „ |
| **Wasserflasche** mit Glas | 25 „ |
| **Zuckerdose** auf Fuß | 20 „ |
| **Bierglas,** 0,2, mit Henkel, Augen und Stern | nur 15 „ |
| **Glasteller,** f. f. Muster, groß | 6 „ |

### Diverse Haushaltungsartikel:

| | |
|---|---|
| **Bierkrüge** mit hohem Deckel | statt 1,75 M. nur 1,— M. |
| **Wandbilder** zum Aussuchen | „ 1,50 „ „ 50 Pfg. |
| **Oelbilder** mit Goldrahmen | „ 2,— „ „ 75 „ |
| **Nachtlampe „Aladin“,** hochfein | 40 „ |
| **Schrubbtücher,** extra schwer | sonst 30 Pfg., jetzt 20 „ |
| **Kleiderbügel** | per Dutzend 60 „ |
| **Gießkannen,** schwer | statt 2,10 M. nur 1,60 M. |
| | „ 2 65 „ „ 2,— „ |
| **Wäschetrockner,** Patent | früher 2,75 „ jetzt 1,40 „ |

| | |
|---|---|
| **Tischlampen,** bemalte Vase u. Glocke, statt 1,75 M. nur 90 Pfg. | |
| Bronze-Fuß | |
| **Bronze-Leuchter** | sonst 3,50, 2,50 M., jetzt 50, 75 „ |
| **Handtuchreckchen** | statt 50 Pfg. nur 25 „ |
| **Kleiderrecks** | „ 50 „ „ 25 „ |
| do. fein geschnitzt | „ 2,50 M. „ 1,— M. |
| **Klosetpapier** | per Rolle „ 15 Pfg. |
| **Wachstuchreste,** Ia. | per Meter 70 „ |
| **Brotkasten,** Ia. Ausführung, mit neuester Malerei | sonst 5,— M., heute nur 3,90 M. |
| **Kokosmatten,** groß | 25, 30, 40, 50 Pfg. u. s. w. |

Wegen vorgerückter Saison gebe auf die noch vorrätigen

**Oefen 20 pCt. Rabatt.**

Bitte die Artikel nebst Preisen in den Schaufenstern zu beachten.

# Peter Schramm, Gummersbach.